

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 93 (1999)
Heft: 2

Rubrik: Grenzen sprachlicher Kommunikation

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grenzen sprachlicher Kommunikation

sta/Zwei Menschen aus verschiedenen Kulturen treffen in einer Notsituation aufeinander. Sie verstehen gegenseitig die Sprache des anderen nicht. Um zu überleben, sind sie jedoch auf einander angewiesen - sie müssen sich miteinander auseinandersetzen, es gibt kein Entkommen. Was passiert?

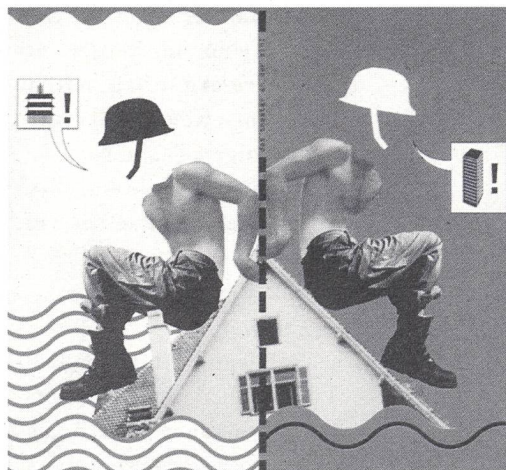
Hätte es sich bei den oben beschriebenen Personen um Gehörlose aus verschiedenen Ländern gehandelt, sie hätten das Problem sicher eleganter gelöst. Sie wären auf bildhafte internationale Gebärden ausgewichen, hätten Angst und Unsicherheit aus der Mimik herausgelesen und den Körper ausdrucksvoll «sprechen» lassen. So wäre schnell eine gemeinsame Kommunikation entstanden.

Die beiden Figuren aus dem Theaterstück «Robinson & Crusoe» der italienischen Autoren Nino d'Introna und Giacomo Ravicchio sind darin weniger geübt. Weil sie gegenseitig zuerst nur die feindliche

Uniform wahrnehmen, beginnen sie sich sofort erbittert zu bekämpfen. Dies auf einem Hausdach, inmitten eines grossen Meeres, auf welchem sie nacheinander gestrandet sind. Schliesslich sehen sie die Sinnlosigkeit dieser Auseinandersetzung ein und versuchen das Schweigen zu brechen. «Doch ganz unerwartet stehen sie nun am Anfang aller Kommunikation: du - ich, ich - du. Keiner versteht die Sprache des anderen und fragt sich, bin ich oder ist er der Trottel?» (Zitat Programmheft). Es geht noch lange, bis sich die beiden annähern können und gemeinsam einen Ausweg aus ihrer schwierigen Lage finden.

«Robinson & Crusoe» ist eine witzige, dynamische, absurde Geschichte mit viel Tiefgang für grosse und kleine Menschen ab 8 Jahren, gespielt vom Jungen Theater Zürich (Regie: Marcelo Diaz, Schauspieler: Stefan Lahr und Fabio Eiselin).

Sprache und Musik stehen zwar nicht im Vordergrund für das Verständnis, werden aber gezielt als Mittel zur Situations-



komik eingesetzt. Daher eignet sich das Stück leider nicht speziell für Gehörlose. Hörenden jedoch, die vielleicht mit Gehörlosen Kontakt haben und sich daher für die Verständigungs-Thematik interessieren, ist das eindrückliche und gleichzeitig unterhaltsame Theater sehr zu empfehlen.

Nächste Spieldaten

Freitag, 5. März, 20.00 Uhr,
Samstag, 6. März, 20.00 Uhr
Junges Theater Zürich, Gessnerallee 13, 8001 Zürich, Reservation unter Tel. 01 226 19 66, Fax 01 226 19 61

ASKIO-News

Dossier Gleichstellung

Die in der Wintersession der Eidg. Räte bereinigte Vorlage für eine nachgeführte Bundesverfassung (Volksabstimmung: 18. April 1999) bringt den behinderten Menschen unseres Landes ein Diskriminierungsverbot und ein Gleichstellungsgebot.

Damit ist aber in unserem Land lediglich das erste Kapitel in der Geschichte des Kampfes um echte Gleichstellung Behindertener geschrieben. Was in dieser Vorlage fehlt, ist die für Be-

hinderte im Alltag besonders wichtige Gewährleistung der Zugänglichkeit öffentlicher Anlagen und Einrichtungen - eine Forderung, wie sie namentlich in der Volksinitiative «Gleiche Rechte für Behinderte» und der im Nationalrat gutgeheissenen parlamentarischen Initiative Suter mit gleicher Stossrichtung enthalten ist. Die ASKIO als Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe wird deshalb innerhalb des breiten Bündnisses der Behindertenorganisationen weiterhin aktiv

dafür eintreten, dass dieses dritte, zentrale Anliegen Eingang in die Bundesverfassung findet. Die gute Aufnahme, welche die Volksinitiative während der laufenden Unterschriftensammlung in der Bevölkerung findet (Stand vier Monate nach Beginn der Sammeltätigkeit: über 90 000 Unterschriften), ist für sie ein ermutigendes Signal, in diesen Anstrengungen nicht nachzulassen und dem Volksbegehren zum Durchbruch zu verhelfen.

(aus ASKIO-Pressedienst 3/98)